

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Spalte
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 2. Mai 1885.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in
ganz Württemberg 2 M 70 S.

Zum Abonnement auf das
„Calwer Wochenblatt“
für Mai und Juni ladet Jedermann in Stadt und Land freund-
lichst ein die Redaktion des „Calwer Wochenblatts.“

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 30. April. Gestern beschäftigte sich die Kammer der Abgeordneten mit dem Ausführungsgesetz zum Reichsgesetz vom 3. Juli 1883 über die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit. Die Frage, worauf die Entschädigung bei angestrichen Weinbergen ausgedehnt werden soll, rief eine längere Debatte hervor. Während der Entwurf ausspricht, daß die Ersatzleistung des Wertes der auf obrigkeitliche Anordnung vernichteten und des Minderwertes der bei der Untersuchung von Reblauspflanzen beschädigten gesunden Reben durch die Staatskasse zu geschehen hat, treten Stockmayer und v. Weber auch für die Ersatzleistung bei der hängenden Ernte und den Pfählen ein, während Fehr, v. Barmhüser, Probst, Göz und Genossen noch weiter gingen und außerdem sowohl für die gesunden, wie für die kranken Reben Ersatz geleistet wissen wollten. Diese beiden Anträge wurden aber abgelehnt und der Entwurf, der ganz auf dem Boden des Reichsgesetzes steht, angenommen. Sodann nahm die Kammer noch das Gesetz, betr. die Entschädigung für an Milzbrand gefallene Tiere an, das von unseren landwirtschaftlichen Kreisen mit Freuden begrüßt worden ist. Das Gesetz, welches auf dem Prinzip der Versicherung beruht (10 S Prämie pro Pferd, Kind, Maultier etc.), entschädigt die an Milzbrand oder Rauschbrand gefallenen Tiere mit 1/5 ihres gemeinen Wertes.

Der Reichstag hat gestern (Mittwoch) wegen des preussischen Bußtags keine Sitzung abgehalten. — Infolge der fortdauernden Beschlußunfähigkeit des Reichstags ist wieder der Gedanke einer Herabsetzung der Beschlußfähigkeitsziffer, der schon früher aufgetaucht ist, angeregt worden. Es heißt, es wäre möglich, daß dieser Vorschlag jetzt greifbare Gestalt annehme.

Die Arbeiter-Schutzkommission des Reichstages hat sich über die

Beschränkung der Sonntagsarbeit nunmehr geeinigt. Sie beantragt folgendes:

Hinter § 105 der Gewerbeordnung wird eingeschaltet: § 105 a. Die Gewerbetreibenden können die Arbeiter zum Arbeiten an Sonn- und Festtagen nicht verpflichten in Fabriken, Werkstätten und bei Bauten. Inhaber von Verkaufsstellen aller Art dürfen ihre Gehilfen und Lehrlinge an Sonn- und Festtagen im ganzen höchstens fünf Stunden beschäftigen. Die Beschäftigung muß für alle in demselben Geschäfte beschäftigten Gehilfen und Lehrlinge gleichzeitig stattfinden. Welche Tage als Festtage gelten, bestimmen unter Berücksichtigung der örtlichen und konfessionellen Verhältnisse die Landesregierungen. In den besonderen Festtagen seiner Konfession kann kein Arbeiter zum Arbeiten verpflichtet werden. Arbeiten zur Ausführung von Reparaturen, durch welche der regelmäßige Fortgang des eigenen oder eines fremden Betriebes bedingt ist, sowie Arbeiten, welche nach der Natur des Gewerbebetriebes einen Aufschub oder eine Unterbrechung nicht gestatten, fallen unter die vorstehenden Bestimmungen nicht. In diesen Fällen muß in Fabriken, Werkstätten und Bauten für jeden Arbeiter an jedem zweiten Sonntage mindestens die Zeit von 6 morgens bis 6 Uhr abends frei bleiben. Art, Umfang und Dauer der Arbeiten, welche nach der Natur des Gewerbebetriebes einen Aufschub oder eine Unterbrechung nicht gestatten, fest für alle Anlagen jeder bestimmten Gattung der Bundesrat fest. Diese Festsetzung kann bei veränderten Verhältnissen, jedoch immer nur für alle Anlagen der betroffenen Art, abgeändert oder aufgehoben werden. Für bestimmte Gewerbe dürfen weitere Ausnahmen durch Beschluß des Bundesrats zugelassen werden. Die von dem Bundesrat getroffenen Bestimmungen sind dem Reichstag spätestens in der nächstfolgenden Session vorzulegen. In dringenden Fällen kann die Ortspolizeibehörde die Beschäftigung an Sonn- und Festtagen gestatten. Jede Verfügung dieser Art ist schriftlich zu erlassen. Die Erlaubnis darf, falls die Ortspolizei vorgängig nicht erreicht werden kann, auch nachträglich erfolgen. Die Ortspolizeibehörde hat über die von ihr gestatteten Ausnahmen ein Verzeichnis zu führen und dasselbe vierteljährlich der höheren Verwaltungsbehörde, für Fabriken auch dem besonderen Aufsichtsbeamten (§ 139 b), einzureichen. An Stelle des § 154 Abs. 1 der Gewerbeordnung tritt folgende Bestimmung: Die Bestimmungen der §§ 105 bis 133 finden auf Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken und Handelsgeschäften nur insoweit Anwendung, als sie sich auf solche ausdrücklich beziehen.

Berlin, 28. April. Die Deutschen in Brasilien haben, wie aus den Berichten dort erscheinender deutscher Zeitungen hervorgeht, den Geburtstag des Kaisers Wilhelm ebenfalls äußerst festlich und in gehobener Stimmung begangen. In Petropolis hatte sich der deutsche Gesandte und bevollmächtigte Minister, R. Le Maire, durch Veranstat-

Feuilleton.

Im Abgrunde.

Roman von Louis Hadenbroich. (Verfasser des Romans: „Ein Vampyr.“)
Fortsetzung.

Der Blitz hätte, wäre er zu den Füßen des Grafen niedergefahren, keine fürchterlichere Wirkung auf ihn zu üben vermocht, als diese Rede voll Hohn und Drohungen; sein Entsetzen war so groß, daß er unter den teuflischen Blicken seines Feindes zitterte, wie ein Lamm vor dem Wolfe. Nur mit äußerster Ausbietung seiner Kräfte gelang es ihm, seiner Stimme einige Sicherheit zu geben, als er antwortete:

„Erklären Sie sich, Herr! Welchen Preis verlangen Sie für die Herausgabe dieses Wechsels?“

„Hunderttausend Franken, Herr Graf!“ versetzte Ismael, indem er jede Silbe dieser Antwort möglichst dehnte und betonte.

Dem Grafen stimmte es vor den Augen; er glaubte die Zahl, die er eben gehört, in flammenden Ziffern vor seinen Blicken tanzen zu sehen; ihm ward, wie es dem letzten Könige von Ninive gewesen sein mochte, als auf den schon schwankenden Mauern seines Palastes das fürchterliche Mene-Tekel erschien, das ihm seinen Untergang zeigte.

„Hunderttausend Franken!“ rief er voll Schrecken aus; wo wollt Ihr, daß ich eine solche Summe hernehme?“

„Was geht das mich an?“

„Hunderttausend Franken! Aber Ihr wißt doch besser, als außer mir irgend Jemand, daß ich Nichts mehr besitze, absolut Nichts mehr!“

„Das Spiel ist für geschickte Leute eine unerschöpfliche Geldquelle“, versetzte kalt und mit lauerndem Blicke Ismael.

„Ich habe mein ganzes Vermögen darin verloren.“

„Das war Lehrgeld; nachdem wendet sich das Glück. In drei Monaten haben Sie eben so weite Ärmel, wie Ihr Gewissen ist.“

„Genug!“ brauste der Graf auf, und seine Stirn färbte sich rot.

„Bah!“ lachte Ismael, „drei Monate sind nicht dazu erforderlich. Uebrigens können Sie ja auch das Loch ein wenig erweitern, das Sie in das Erbe der Comtesse gerissen haben.“

Der Graf zuckte zusammen, als hätte eine Viper ihn gestochen, und blieb eine Antwort schuldig. Aber Ismael wiederholte den Vorschlag in bündigen Worten, und er murmelte schamvoll, als hätte eine Tortur ihm das beschämende Geständnis entlockt:

„Vom ganzen Erbe der Comtesse ist bloß noch ein halb zerfallenes Schloß unberührt!“

„Wären wir schon so weit?“ fragte Ismael, indem er den Grafen mit einer ironischen Bewunderung betrachtete. „Wie! Die Wälder, die Wiesen, die weiten Aecker, die Pachtböfe, die Rentenbriefe, die Schaganweisungen, die Aktien — dieses ganze herrliche Vermögen, dieser fürstliche Reichtum, Häuser und Gärten und Gold und Silber ist schon verpraßt und verzehrt?“ Das war ein königlicher Witz, Herr Graf! Ha, da wundere sich einer, wenn Sie der erklärte Abontis der neuesten Modeschönheiten waren! Und Sie schämen sich nicht, Ihrer armen Nichte Lucienne einen erbärmlichen Halsknecht, um zwanzigtausend Franken willen, mißgönnen zu wollen? Wahrhaftig, eine jämmerliche Bagatelle im Vergleich mit der fetten Million, um die Sie sie gebracht haben! Mein Herr Graf, so horthertzig könnte ich nicht sein. Die Comtesse verlangte den Diamantenschmuck, und Sie soll ihn haben; ich machte mir ein Gewissen daraus, dem armen betrogenen Mädchen nicht wenigstens zu diesem armseligen Troste verholfen zu haben.“

Ismael war bei diesen Worten entschlossen an den Sekretär getreten, auf dessen Klappe der Graf in seinem Entsetzen den Paß Banknoten hatte niederfallen lassen; er nahm die Papiere zur Hand, zählte zwanzigtausend

tung eines glänzenden Gartenfestes in seiner Villeggiatur an der Feier beteiligt; in Rio war es die dortige deutsche Gesellschaft „Germania“, welche die Festlichkeit veranstaltete, und in Porto Allegre wohnten der Festfeier Herr Konsul Hellwig, Herr Konsul ter Brüggen und der österreichisch-ungarische Konsul Herr Teltjcher bei.

Hannover, 27. April. Eine große Volksversammlung wurde heute hier aufgelöst und mit blanker Waffe auseinander getrieben. Der Sozialdemokrat Schwennhagen aus Berlin sprach über Arbeit, Freiheit und Bildung und bezeichnete zunächst jede Arbeit als eine verwerfliche, welche nicht auf notwendige Bedürfnisse des Lebens gerichtet ist. Auch die Arbeit der Schulen und Universitäten verurteilte er, darauf hinweisend, daß ein unter großen Kosten herangebildeter Richter nicht immer ein Anwalt des Rechts sei. Schließlich sprach er über die religiöse und politische Erziehung des Volkes durch die Schulen, und darauf folgte die Auflösung. Mehrfache Verhöhnung der Polizei gab dieser Veranlassung, von der Waffe Gebrauch zu machen.

England.

— Seit mehreren Tagen bringen englische Blätter die Nachricht, daß ein zweiter Zusammenstoß zwischen Afghanen und Russen stattgefunden hätte, bei welchem die Russen schwere Verluste erlitten. Ein Petersburger Korrespondent der „Daily News“ will sogar wissen, daß dabei eine russische Abteilung von 1700 Mann nahezu aufgerieben sei. Dementiert sind diese Gerüchte von russischer Seite bisher nicht.

Tages-Neuigkeiten.

— Infolge der an den Seminaren zu Nagold, Nürtingen und Esslingen vorgenommenen ersten Dienstprüfung sind nachstehende Schulumtztzöglinge zur Vernehmung von unständigen Lehrstellen an Volksschulen für befähigt erklärt worden: Nonnemann, Georg, von Althengstett. Mienshardt, Jakob, von Würzbach. Mienshardt, Wilhelm, von Würzbach. Lehrer, Gottlieb, von Dachtel. Schmert, Adolf, von Simmozheim. Heinz, Albert, von Deckenpfromm.

Hildrizhausen, N. Herrenberg, 28. April. Nicht geringes Aufsehen verursachte gestern nachmittag die plötzliche Verhaftung unseres Schultheißen auf dem Rathause durch Amtsrichter Jelin und den Stationskommandanten von Herrenberg. Die gesamte Einwohnerschaft war auf den Beinen, als derselbe durch den Stationskommandanten und einem Landjäger an das Amtsgericht Herrenberg abgeführt wurde. Falsche Beurkundungen und Unterschlagungen sollen ihm zur Last fallen.

Riedlingen, 27. April. Vergangenen Donnerstag traf in dem benachbarten Altheim ein Frauenzimmer, das mit ihrem Vater auf dem Hopfenacker gearbeitet hatte, beim Nachhausekommen ihre Mutter entseelt am Bette liegend an. Es schien anfangs, als sei die Frau, die seit mehreren Jahren leidend war, eines plötzlichen natürlichen Todes gestorben; aber der herbeigerufene Wundarzt konstatierte einen gewaltigen Tod, worauf sofort gerichtliche Untersuchung eingeleitet wurde. Nunmehr sind Vater und Tochter selbst verhaftet und ins hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert worden.

Rottenburg, 27. April. Eine ungewöhnliche Zufuhr erregte diesen Vormittag die Neugierde der hiesigen Bevölkerung. Aus dem Hohenzollernschen her gelangte eine Karawane von fünf mit dünnen, kleinen Pferden bespannten Wagen hierher, angefüllt mit Zigeunern und bepackt mit dem zum Aufschlagen von Zelten nötigen Geräte. Landjäger und Polizeimannschaft waren alsbald zur Stelle und der Zug wurde vor das K. Oberamt gebracht. Da die Reisegesellschaft sich hier nicht einmal über ihre Nationalität legitimieren konnte, so wurde ihr vorläufig ein freier Platz außerhalb der Stadt (beim Turnplatz) zum Aufenthalt angewiesen, wo sie nun polizeilich bewacht wird. Die aus 36 Personen beiderlei Geschlechts und aller Altersklassen bestehende Gesellschaft scheint nicht ohne Mittel zu sein und

Franken davon ab, betrachtete dann aufmerksam die hingezeichneten Scheine einen nach dem andern, und steckte dieselben, ohne eine Erlaubnis des Grafen abzuwarten, in seine weite Brieftasche zu dem fatalen Wechsel. Der Graf sah ihm mit fast gleichgültiger Miene zu und that keinen Schritt, um seinen Schatz zu raffen; er hatte nicht mehr den Mut, einen neuen Kampf mit diesem schrecklichen Gegner aufzunehmen; was thaten ihm auch, abgesehen von seinen verschwenderischen Gewohnheiten, in diesem Augenblicke zwanzigtausend Franken mehr oder weniger, da eine ungleich größere Summe, ein ganzes Vermögen dazu erforderlich war, ihn vom gänzlichen Untergang zu retten! Außerdem aber sagte ihm seine Geistesgegenwart, daß er in diesem Momente, wo ihm von Seiten des Wucherers die schrecklichste Katastrophe drohte, nicht auch noch Schwierigkeiten von Seiten seiner Richter herausbeschwören dürfe, daß er vielmehr all' seine Kraft zur Bekämpfung dieses einen Gegners zusammenhalten müsse; er ließ also Ismael schweigend die Hälfte seines Schatzes an sich nehmen. Ein kurzes Schweigen trat ein, welches der Alte mit den Worten brach:

„Ich sehe, daß Ihnen also nur noch ein einziger Ausweg bleibt.“

„Welchen meint Ihr?“ fragte der Graf und sein Blick verriet seine Angst.

„Das Vermögen der Frau Gräfin ist noch sozusagen unberührt; wenn Sie Ihre Bitte mit einem annehmbaren Vorwande versehen, so zweifle ich nicht, daß die Frau Gräfin Ihnen helfen wird.“

„Nie, nie! Nein, das ist das Unmögliche!“ rief außer sich der Graf aus. „Ihr kennt die Gräfin nicht, mein lieber Ismael; sie ist die Güte und Selbstverleugnung selbst, wo sie dem freien Zuge ihres Herzens folgt; sie ist unerbittlich fest, wenn sie glaubt, ihr Gewissen verlange Widerstand; oft genug schon hat sie die Kosten von Thorheiten für mich bestritten, aber sie hat mir erklärt, daß sie an der Grenze dessen angekommen sei, was sie für mich thun könne. Ihr väterliches Erbe wird sie ganz und unverfehrt

verköstigt sich selbst. Die Kinder sind sehr verwahrlost, trinken Brantwein und rauchen Tabak. Ein Weib befindet sich dabei, das große Sehnsucht nach ihrem Manne hat, welcher sich als Gefangener im hiesigen Landesgefängnis befindet.“

Ulm, 28. April. Heute vorm. brach in einem Schulzimmer der Knabenvolksschule im früheren Realschulgebäude während des Unterrichts ein Stück Decke herab und verletzte 3 Knaben erheblich am Kopfe, andere erhielten Hautabschürfungen. Zum Glück fiel der größere Teil des dicken und festen Materials auf einen freien Platz zwischen den Schulbänken, sonst hätte ein Unglück von Bedeutung geschehen können. Der Fall rief unter den Schülern und Lehrern große Bestürzung hervor, umsomehr als die Decke ohne irgend einen vorausgegangenen Laut plötzlich sich löste und herabstürzte.

Pforzheim, 28. April. Die Errichtung eines Telephonnetzes in hiesiger Stadt ist nun gesichert und werden die definitiven Verhandlungen betreffs der alsbaldigen Ausführung mit der kaiserl. Postbehörde beginnen. Zwanzig Teilnehmer sollen es mindestens sein. Bereits haben aber 23 durch ihre bindende Unterschrift sich zur Beteiligung verpflichtet und zweifellos werden noch manche der Einladung des Präsidiums der Handelskammer zum Abonnement Folge geben. — In diesem Sommer wird hier die Paulus wieder eine regere werden, als in den letzten Jahren.

Karlsruhe, 24. April. Als Seitenstück zu dem jüngst auch von uns aus Ebingen berichteten Fall erzählen badische Blätter; das hiesige Schöffengericht hat jüngst einen Fall verhandelt, bei welchem der Ankläger moralisch der Angeklagte und auch der Verurteilte war. Der Prokurist einer Schweizer Firma hatte, wie seinerzeit gemeldet, den Reisenden eines Bruchsaler Geschäfts bestechen wollen, daß er ihm zum Nachtheile seines Prinzipals Geschäftsgeheimnisse verrate, von denen der Schweizer sich als Vertreter einer konkurrierenden Firma Vorteile versprach. Der Reisende machte seinem Prinzipal Anzeige, und dieser wandte sich an das Gericht, welches aber in dieser Angelegenheit keinen Rechtstitel hatte. Nun wurde der Versuch in ein Zimmer eines hiesigen Gasthofs bestellt und dort von dem Bruchsaler Fabrikanten und seinem Reisenden weidlich durchgeprügelt. Statt seine Tracht Prügel ruhig nach Hause zu tragen, klagte er wegen Körperverletzung, und der Gerichtshof mußte dem verletzten Gesetzesparagrafen gerecht werden. Der Staatsanwalt beantragte das gelindeste Strafmaß (5 M. Geldstrafe) und bezeichnete das Gebahren des Schweizer als ein schamloses und unmoralisches, dabei bedauernd, daß bei dem Mangel eines Gesetzes gegen Veruntreuung von Geschäftsgeheimnissen der Ankläger straflos bleiben müsse. — Die hiesige Handelskammer hat beschlossen, wegen Schaffung des betr. Gesetzes zu petitionieren.

Vermischtes.

— Ein Reklameheld. Barnum, der berühmte Mann des Humbugs und der Reklame, betreibt sein Geschäft in einem Maßstab, der es wirklich verdient, Aufsehen zu erregen. Er beschäftigt ständig nicht weniger als 7000 Personen, Akrobaten, Kunststreiter, Niesen, wilde Männer, Diener, Kontrolleure u. s. w. Ferner hat er 400 Pferde und 30 Elephanten. Seine Menagerie besteht aus einigen hundert Tieren, darunter 18 Löwen, 20 Kameele, 18 Dromedare, Tiger, Bären, Panther, Giraffen, Zebbras etc. Im Winter ist Barnum in New-York, im Sommer reist er herum und gibt in 150 Städten Vorstellungen. Von welchem Umfang sein Geschäft ist, davon mögen folgende Zahlen einen Begriff geben. Im vorigen Jahr nahm er in Boston an einem Tag 70,000 M., in 10 Tagen 437,500 M. ein. In der Reisezeit betragen seine täglichen Ausgaben durchschnittlich 17,500 M., die Einnahmen 40,300 M., sodaß ihm ein täglicher Verdienst von 22,800 M. bleibt.

ihrem Sohne bewahren, denn sie betrachtet dasselbe als ein ihr anvertrautes geheiligtes Depot, und nicht Bitten noch Thränen vermöchten sie in dieser Auffassung zu beirren. Nein, an ihrem Entschlusse würde ich mir den Kopf einrennen, wie an einer ehernen Mauer!

„Freilich, wenn Sie sie im Glauben lassen, daß ihre Opfer nur dazu dienen, in Gestalten von Spitzen und Juwelen in die Hände der einen oder andern Florimonde zu wandern“, warf nachlässig Ismael ein. „Aber wenn Sie ihr anvertrauen, daß es sich darum handelt, Ihre Ehre, Ihren gräflichen Namen loszukaufen, daß Sie einen Schandfleck auszuwaschen haben, der nur im Zuchthause —“

„Nie, nie, gestehe ich ihr das!“ rief der Graf aus und rannte wild im Gemache auf und ab. „Nein, ich würde sie mit dem ersten Worte töten, wenn ich ihr erzählen wollte, daß der Mann, den sie einmal geliebt, dessen Namen sie und ihr Sohn tragen, der menschlichen Gerechtigkeit verfallen ist! Dazu habe ich nicht den Mut und nicht die Grausamkeit!“

Er blieb mitten im Zimmer stehen und sein vorhin aschfarbenes Gesicht hatte sich gerötet und zeigte wieder den von ihm gewöhnlichen Ausdruck von Bornehmheit. Ismael beobachtete ihn aufmerksam und wartete geduldig ab, bis sein Opfer sich einigermaßen gesammelt und beruhigt hatte; als er glaubte, daß der Graf wieder sich seiner Lage bewußt genug sei und das Verständnis für den ihm auferlegten Zwang wiedererlangt habe, näherte er sich ihm langsam und sagte kalt:

„Hunderttausend Franken, Herr Graf! Ich gebe Ihnen einen Monat Bedenkzeit; vergessen Sie nicht, daß die Galeeren darauf stehen!“

Mit einer linkschen Verbeugung wandte er sich zur Thüre und verließ das Gemach und das Haus.

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Altensteig—Calw.

Veraccordierung von Bauarbeiten zum Neubau der Kirche in Simmersfeld.

Höherem Auftrag zu Folge sind für den bezeichneten Neubau nachstehende Bauarbeiten im Submissionsweg zu vergeben:

Grabarbeit im Betrag von	803 M 20 S
Betonarbeit	4518 M 41 S
Maurer- & Steinhauerarbeit	56,907 M 28 S
Zimmerarbeit	7871 M 65 S
Schmiedarbeit	1651 M 90 S

Kostenvoranschlag nebst Zeichnungen und Accordsbedingungen liegen in der Kameralamtskanzlei in Altensteig zur Einsicht auf.

Die Offerte sind — in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt — versiegelt mit der Aufschrift:

„Angebot für den Neubau der Kirche in Simmersfeld“

Freitag, den 22. Mai d. J., vormittags 12 Uhr, beim Kameralamt Altensteig einzureichen, wo am gleichen Tage nachmittags 3 Uhr die Eröffnung derselben, welcher die Submittenten anwohnen können, stattfindet. Den Offerten von unbekanntem Unternehmern sind Tüchtigkeits- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums anzuschließen.

Den 29. April 1885.
K. Kameralamt Altensteig.

K. Bezirksbauamt Calw.

Revier Hirsau.

Reisig-Verkauf

am Montag, den 4. Mai, nachmittags 4 Uhr im Adler in Oberkollbach, aus dem Staatswald Lügenhardt, Abt. Kohlmittel und Lärchengarten: 29 Flächenlose Nadelreisstreu, geschätzt zu 7500 Wellen.

K. Revieramt.

Calw.

Bläubiger-Aufruf und Aufforderung an Erbschafts-Schuldner.

Alle Diejenigen, welche an die kürzlich verstorbenen August Gerlach, Deferta hier, Jakobine geb. Haffner, irgend einen Anspruch zu machen haben, werden aufgefordert, solchen binnen 14 Tagen

bei unterzeichneter Stelle bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung anzumelden und nachzuweisen. Zugleich werden Diejenigen, welche an die Masse etwas schulden, aufgefordert, ihre Schuldscheine sofort an den aufgestellten Masseverwalter

Buchbinder Bub, hier, zu bezahlen.

Den 30. April 1885.

Rgl. Gerichtsnotariat.
Weismann.

Plakate,

„Hausierern ist der Eintritt unterjagt“

werden zum Anschlagen an die Häuser und Wohnungen an Jedermann unentgeltlich abgegeben.

Handels- & Gewerbeverein.
Vorstand:

Carl Bozenhardt.

Würzbach DA. Calw.

Veraccordierung von Bauarbeiten.

Die bei meinem Neubau vorkommenden Bauarbeiten verberge ich im Wege schriftlicher Submission. Es betragen die

Grabarbeiten	65 M
Maurerarbeiten	1040 "
Zimmerarbeiten	510 "
Gypferarbeiten	225 "
Schreinerarbeiten	380 "
Glasarbeiten	90 "

Schlosserarbeiten . . . 210 M
Flaschnerarbeiten . . . 130 "
Plan, Ueberschlag und Accordsbedingungen können bei mir eingesehen werden, und wollen mir die bezügl. Offerte, entweder in Prozenten des Ueberschlags oder in runder Summe ausgedrückt, bis

Montag, den 4. Mai, nachmittags 1 Uhr portofrei zugestellt werden.

David Keppler,
Hirschwirts Sohn.

Unterreichenbach. Sägmühle- und Güter-Verkauf.

Das K. Amtsgericht Calw hat am 15. Februar d. J. die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche, auf hiesiger Markung gelegene Vermögen des Sägmüllers Friedrich Nonnenmann hier verfügt, und hat demgemäß die Vollstreckungsbehörde dahier durch Beschluß vom 24. Febr./22. April ds. J. zum Zwangsverkauf:

Gebäude Nr. 79, zwei Drittel an:
62 qm ein zweistöck. Wohnhaus mit gewölbtem Keller, 56 qm angebauter Scheuer, 40 qm Wohnungsanbau, 4 qm Schweinstall, 7 qm Küche,
2 a 60 qm Hofraum dabei, am Kapfenhardtter Weg, Anschlag 3300 M
Kein Angebot.
Gebäude Nr. 94.

1 a 22 qm Sägmühle am Reichenbach,
10 qm Anbau,
18 qm Kadstube,
10 a 68 qm Holzlagerplatz im Reichenbacherthal,

hieszu gehört:
P.Nr. 216/2.
7 a 37 qm Wiese und Lagerplatz,
P.Nr. 218/1, 218/2, 226/2.
1 a 81 qm beßgl.,
1 a 55 qm beßgl.,
6 a 40 qm beßgl.,
P.Nr. 219.
11 a 43 qm beßgl., sämtl. bei obiger Sägmühle.
Anschlag zus. 7000 M
Kein Angebot.

mit Sägmühlkanal,

P.Nr. 224.
9 a 85 qm Wiese mit Wehr und Sägmühlkanal daselbst, Anschlag 250 M
Kein Angebot.

P.Nr. 104.
11 a 61 qm Gras- und Baumgarten mit unbeständigem Weg im Teich, Anschlag 1400 M
Kein Angebot.

P.Nr. 311/2 und 3.
7 a 97 qm und
8 a 40 qm Acker in oberen Aedern, Anschlag 600 M
Angebot 510 M Nachgebot 515 M
P.Nr. 211/1.

3 a 82 qm Holzlagerplatz, worauf ein Schuppen auf Freiposten und
92 qm Gemüsegarten, sowie die Hälfte am Gebäude Nr. 81 a
6 qm Backofen am Kapfenhardtter Weg, Anschlag 350 M
Kein Angebot.

bestimmt, auch zum II. Verkauf Termin auf

Montag, den 18. Mai d. J., nachmittags 2 Uhr,

in das hiesige Rathhaus anberaumt, auch zum Verwalter den Gemeinderat Bohnenberger, und als Verkaufskommission den Unterzeichneten und Gemeinderat Weuttler und in deren Verhinderung den Gemeinderat Rittmann, sämtlich von hier, bestellt.

Die Sägmühle hat eine ganz günstige Lage und vorzügliche Wasserkraft, und sind Liebhaber zu diesem Anwesen mit dem Anfügen eingeladen, daß unbekannteste Steigerer sich durch entsprechende Zeugnisse über Zahlungsfähigkeit auszuweisen, auch Jeder tüchtige Bürgschaft zu stellen hat.
Den 28. April 1885.
Schultheiß Scholl.

Privat-Anzeigen.

Zu unserer am Samstag, den 2. Mai, stattfindenden

Hochzeit

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte zu Hrn. Julius Dreiß freundlichst ein.
Friedrich Schäßle.
Marie Schmidt.

Nächste Woche backt
Laugenbretzeln
Bäcker Cz. z.

Gebrannter Kaffee,
pr. Pfd. M. 1. 50., 1. 40., 1. 30., 1. 20., 1. 10., ist stets in frischer und guter Qualität zu haben bei
Mart. Dreiß.

Liebenzell.
Rüferlehrling-Gesuch.
Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre
Rüfermeister Seyter.

Hof Lügenhardt bei Hirsau.
Ein solider, tüchtiger und fleißiger
Roßknecht
findet sofort Stellung bei
Gutspächter Dornfeld.

Fahrrisauktion.

Am kommenden Montag, den 4. Mai, von Vormittags 8 Uhr und Nachmittags 1 Uhr an

beabsichtigt die Unterzeichnete nachstehendes zu verkaufen:

Mannskleider, Betten, gute Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, Faß- und Handgeschir (Ovalfäßer), viele Kästen, Truhen und Körbe, Strickerhandwerkszeug, Wollfäde, eine Brücken-, eine Balken- und andere Waagen mit viel Eisengewicht, Feld- und Handgeschir, ein zweirädriges kleines Handwägle, ca. 450 Liter Most.

Ehr. Beith's Witwe,
Mühlweg.

Ca. 12 Ztr. gut eingebrachtes
Heu & Oehmd

hat zu verkaufen
L. Dinkenheil.

Avis.

Der beste Schutz gegen Krankheitskeime, Staub, Feuchtigkeit u. Kälte der Zimmerböden sind unsere
LINOLEUM-KORK-TEPPICHE
anerkannt als der größte Comfort einer Wohnung. Reducirter Preis M. 2. 25. bis M. 4. 25. per Q. Meter in beliebiger Länge, 6 Fuß breit. — Muster gratis durch
DIE ENGL. IMPORT-AGENTUR
15 Kingsgr. Cannonst. u. 44 King William Str. London
erstes Linoleum-Geschäft und billigste Bezugsquelle, zugleich Filiale der Londoner Thee-Company.

Ein Tafelklavier

ist wegen Entbehrlichkeit billig zu verkaufen. Näheres bei d. Exped. d. Bl.

Ein noch gut erhaltenes
Tafelklavier

ist billigst zu verkaufen. Wo? sagt die Red. d. Bl.

Weil der Stadt.
Ca. 15 Ztr.
frische Mohnkuchen

erlasse ich à M. 5.50 pr. Ztr.
Schüh z. Löwen.

3—400 Mark

sind zum Ausleihen parat. Wo? sagt die Red. d. Bl.

Für einen kräftigen Knaben, der schon eine Zeit lang auf dem Handwerk gearbeitet hat, sucht eine
Lehrstelle

bei einem Schuhmacher
Hausvater Müller
in Stammheim.

Frisch gebrannter
Kaffee

ist zu haben auf der Ziegelei von
E. Horklacher.

Ein ordentlicher junger Mensch
findet
Beschäftigung

in der Treibriemenfabrik von
W. Wiedmann.

Mehrere Wagen
Strohband

sind zu verkaufen. Zu erfragen im
Comptoir d. Bl.

Das Neueste in

Kleiderstoffen

ist nun in reicher Auswahl eingetroffen. Bitte um freundlichen Besuch.

Fr. Hubel, Gechingen.

Schützen-Gesellschaft.



Die Schützengesellschaft eröffnet ihre Schießübungen am **Sonntag, den 3. Mai**, mit einem **Kummerschützen**, an das sich abends 5 Uhr die jährliche **General-Versammlung** anschließt. Zu zahlreichem Erscheinen wird freundlichst eingeladen.



Neue Mitglieder aus den Kreisen der waffenfähigen Jugend, die sich, von männlichem Geiste getrieben, Übung im Gebrauche der Schießwaffe verschaffen möchten, würden freundliche Aufnahme finden und bereitwillig die nötige Unterweisung erhalten.

Der Schützenmeister:
E. Horlacher.

Sammlung

für die Hinterbliebenen der im Schachte Camphausen verunglückten Bergleute.

Die schreckliche Katastrophe im Schachte Camphausen bei Saarbrücken am 18. März, wobei 180 fleißige Männer in einer Nacht den Jhrigen durch einen gräßlichen Tod entrisen wurden, hat allerorts tiefes Mitleid erregt. Es hat sich nun in Gmünd ein Centralcomité für Württemberg gebildet behufs Sammlung von milden Gaben für die notleidenden Hinterbliebenen. In Anbetracht des entsetzlichen Unglücks und der vielen Thränen, welche zu trocken sind, halten wir viele Worte für überflüssig. Zu Empfangnahme von Geldbeiträgen, über welche öffentlich quittiert wird und welche am 5. Mai nach Abschluß der Sammelisten an den Hauptkassier genannten Comités abgesandt werden, sind die Redaction dieses Blattes und die Unterzeichneten gerne bereit.

Calw, 30. April 1885.
F. Pfister, Bahnhof. H. Haag, Kaufmann. Heinr. Suttner.
Albert Haager.

Kinderwagen

in schöner Auswahl empfehle ich billigt. Aeltere Wagen werden wieder gut und sauber hergerichtet.



Walker, Korbmacher.

Sirjan.
Ich empfehle meine bequem eingerichtete

Badanstalt

freundl. zur Benützung und bemerke, daß warme Bäder, Kiefernadel- und Eoobäder, auch Kiefernadel-Inhulationen abgegeben werden.
Chr. Fuchs.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1884:

Grundkapital	M.	9,000,000	—
Prämien-Einnahme für 1884	"	7,742,389	60
Zinsen-Einnahme für 1884	"	795,167	70
Prämien-Ueberträge	"	5,466,700	80
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse (einschließlich des nach Art. 185b/239b des Gesetzes vom 18. Juli 1884 zu bildenden Reservefonds von M. 900,000)	"	4,860,377	30
	M.	27,864,635	40

Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1884 M. 5,008,384,398
Aachen, den 1. Mai 1885.

Die Direktion.
Trostorff.

Zur Erteilung von Auskunft und Annahme von Anträgen sind gerne bereit

Die General-Agentur
Theod. Heinrich & Co., Stuttgart,

sowie die Herren Bezirks-Agenten:

Emil Staudenmeyer, Verwalt.-Aktuar in Calw.
Joh. Jac. Kühnle, Schreiner in Dachtel.
Jac. Reuter, Landwirt in Möttlingen.
K. F. Dählmann, Spezereihändler in Stammheim.

Vorhangstoffe

in englisch Tüll und deutsch Zwirn, alle couranten Breiten, in neuer großer Auswahl empfiehlt zu sehr billigen Preisen bestens
Traugott Schweizer.

Dem hiesigen und auch auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß meine

Musterkarte

mit den neuesten Dessins und sehr billigen Preisen in größter Auswahl wieder eingetroffen ist, wodurch ich in den Stand gesetzt bin, sehr billige und moderne Anzüge zu machen.

Achtungsvoll
Wehler, Schneider.

Selters-Wasser und Emser-Wasser

ist in frischer Füllung angekommen.

Alte Apotheke, G. Stein.

Chr. Erhardt, Schlosser in Calw,

empfehlte seine selbstgefertigten eisernen

Gartenmöbel

in großer Auswahl. Klapp-Stühle sind schon von M. 2.50. an zu haben.

Zur Saat

empfehle ich:

Ia. haberefreie Wicken, ewigen & dreiblättrigen Klee-samen, ächt seeländer Lein-samen, Hanssamen, Pferde-zahnmais, sowie alle anderen Sorten Feldsamen zu billigsten Preisen

Schütz z. Löwen.

Liebezell.

Ich empfehle mich auch in diesem Jahr wieder zur Uebermittlung von Bleichgegenständen an die

Nürtinger Bleicherei.

Ebenso halte ich mein Lager in feinst gedämpftem

Knochenmehl und Kunstdünger,

für Kartoffeln, Kraut, Rüben zc. bestens empfohlen

Friedrich Bez.

Windhof

20 Ztr. Sen

verkauft

Christian Kohler.

Ein freundliches

Logis

mit 2 Zimmern und allen Räumlichkeiten ist bis Jacobi zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Logis

mit 3 Zimmern hat bis Jacobi zu vermieten

L. Dingler.

Mein reichhaltiges

Strohhut-Lager

ist wieder aufs Beste fortirt und bringe dasselbe in empfehlende Erinnerung.

Namentlich sind es meine eleganten

Herren- und Knabenhüte,

auf welche ich ganz besonders aufmerksam zu machen mir erlaube.

Aeltere Hüte werden zu herabgesetzten Preisen abgegeben.

J. Bertshinger,

untere Ecke des Marktplatzes.

Ein junger Mensch findet eine Stelle als

Hausknecht

bei Dingler, Ablerswirt.

Zu sofortigem Eintritt oder in der Zeit von 3 Wochen sucht einen soliden tüchtigen

Fuhrknecht

Lammwirt Steininger in Oberkollbach.

Holzkaufzettel

sind vorrätig in der Druckerei d. Bl.

Gottesdienste am 3. Mai.

Vom Turme: No. 369. Vorm. Prebigt Hr. Helfer Braun. Christenlehre mit den Ehnen. Nachm. 2 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus: Hr. Helfer Braun.

Gottesdienste

in der Methodistenkapelle.

Sonntag, den 3. Mai:
Jubiläumsfeier.

Morg. 9 Uhr: Jubiläumspredigt.
Abds. 8 Uhr: Vortrag über den Methodismus.